

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Herausgeber: Ernst Schmidt in Magdeburg. — Redaktion: Wilhelm Schmidt in Magdeburg. — Druck: Wilhelm Schmidt in Magdeburg. — Preis: 10 Pfennig. — Abonnement: 3 Mark pro Jahr. — Einzelhefte: 10 Pfennig. — Anzeigen: 10 Pfennig pro Zeile pro Tag. — Zuschriften: an den Herausgeber. — Briefe: an den Redakteur. — Die Redaktion ist für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich. — Die Redaktion ist für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich. — Die Redaktion ist für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich.

Nr. 71. Magdeburg, Freitag den 24. März 1916. 27. Jahrgang.

Der russische Angriff.

Auf der ganzen Ostfront, so will es scheinen, setzen die Russen zu großen, umfassenden Angriffen an. Leiten sie die lange angekündigte russische Frühjahrsoffensive ein, oder bilden sie nur ein von den Franzosen dringend ersehntes Ablenkungsmanöver? Auf jeden Fall sind sie anders zu beurteilen als die bisherigen einzelnen Offensivstöße, die hauptsächlich Ostgalizien, die Bukowina und Wolhynien zum Ziel hatten.

Die Kämpfe, die sich im Befehlsbereich Hindenburgs vollzogen, scheinen einen großen, und wenn man die Zahlenangaben der deutschen Berichte in Erwägung zieht, einen ganz außerordentlichen Umfang zu haben. Wir wiederholen hier den letzten deutschen Tagesbericht, der nur in einem Teile der letzten Ausgabe zum Abdruck kommen konnte:

Die großen Angriffsunternehmungen der Russen haben an Ausdehnung noch zugenommen. Die Angriffspunkte sind zahlreicher geworden. Die Vorstöße selbst folgten sich an verschiedenen Stellen ununterbrochen Tag und Nacht. Der stärkste Vorstoß galt wieder der Front nordwestlich von Postawo. Hier erreichten die feindlichen Verluste eine selbst für russischen Masseneinsatz ganz außerordentliche Höhe. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß an einer kleinen Einbruchsstelle wurden 11 russische Offiziere und 573 Mann gefangen genommen.

Aber auch bei den vielen andern Kämpfen — südlich und südwestlich von Miga, bei Friedrichstadt, westlich und südwestlich von Jakobstadt, südlich von Dünaburg, nördlich von Widi, zwischen Narocz, und Wiszulew-See — wießen unsere tapferen Truppen den Feind unter den größten Verlusten für ihn glatt zurück und nahmen ihm bei Gegenangriffen noch über 600 Gefangene ab. An keiner Stelle gelang es den Russen, irgendwelchen Erfolg zu erringen. Die eignen Verluste sind durchweg gering.

Die Orte, um die es sich handelt, Druhowjatssee, Postawo, Narocz, und Wiszulew, sowie die Gegend von Widi liegen südöstlich von Dünaburg, teils in der äußersten Ecke des Gouvernements Wilna, auf jener Seeplatte, die von unzähligen Seen, Wasserläufen und Sümpfen durchschnitten, sich bis in die Gouvernements Witebsk, Murland und Pöland erstrecken. Sie bildet in bezug auf die Schwierigkeiten der Truppenbewegung ein

Gegenstück zu den Rotinosümpfen.

Die Front vom Druhowjatssee bis Postawo bezeichnet eine Länge von etwa sechzig Kilometer. Die außerordentliche Hartnäckigkeit, mit der die Russen kämpfen, ist aus dem Umstand ersichtlich, daß sie trotz der erfolgreichen Abwehr und trotz der bedeutenden Verluste doch in der Nähe der deutschen Stellungen sich festzukrallen versuchten, und erst durch Gegenstöße der Deutschen zurückgewiesen wurden.

Die Russen dehnten ihre Angriffe also auch auf den äußersten Nordteil aus, sowohl südlich von Miga als auch an der Dünafront westlich von Jakobstadt gab es Kämpfe größerer oder geringerer Art. In dem Gebiet Druhowjatssee—Postawo wurden die Angriffe wiederholt und es ist das Zeugnis ihrer Heftigkeit, daß sie zwar an allen

Stellen abgewiesen wurden, eine schmale Ausbuchtung der deutschen Front südlich des Naroczjees jedoch zurückgenommen werden mußte, um ein umfassendes Feuer zu vermeiden.

Das plötzliche Hervortreten der russischen Offensive, während alle Aufmerksamkeit andern Kriegsschauplätzen zugewendet war, überrascht den Leser, ist aber an sich

das Gegenteil einer Ueberraschung,

vielmehr gerade das, was zu erwarten stand und nach der Erklärung der deutschen Heeresleitung auch erwartet wurde. Ganz abgesehen von allem andern, machten schon die flehentlichen Hilferufe der Franzosen ein Losschlagen der Russen wahrscheinlich. Es hat sich aber in manden Kreisen, sehr zu Unrecht, etwas wie eine Untererschätzung des russischen Geistes herausgebildet. Einer der ernsten deutschen Journalisten schrieb noch vor wenigen Wochen beinahe im Tone des Vorwurfs, daß man den bedeutendsten deutschen Feldherrn Hindenburg im Denken festhalte, wo ihm eine bloße Verteidigungsaufgabe zustehe, der auch ein anderer gewachsen wäre. Gleichwohl wird dieses vorläufige Urteil von seinem Urheber jetzt berichtigt werden. Wir führen es nur an, um von neuem auf die, wie es scheint, unaussprechbare menschliche Schwäche zu verweisen, daß nur das für wichtig erachtet wird, was im Augenblick die Sinne beschäftigt und in unmittelbarer Gegenwart wirkt. Der besonnenen Beurteilung wird nie entschwinden dürfen, daß Rußland in seiner Größe, in seinem unausschöpfbaren Menschenstoff den

stärksten Spieler in der Gegenpartei

bedeutet. Trotz der unlegbaren Schwäche der Organisation und des geringern Wertes seiner Truppen, wenn man sie Mann gegen Mann etwa mit den Franzosen vergleicht. Noch einen Umstand aber muß man wohl im Auge behalten. An der gewaltigen Front, an der die Weltmächte und Rußland einander gegenüberstehen, sind Verteidigung und Angriff an wesentlich andre Bedingungen geknüpft als an der italienisch-österreichisch-ungarischen oder an der französisch-deutschen. Wenn an der französisch-deutschen Front ihre zwar gewaltige, aber verhältnismäßig geringere Ausdehnung und das dicke Verkehrsnetz der Hinterländer beiderseits die dichteste Besetzung und die raschesten Verschiebungen möglich macht, wodurch von vornherein namentlich die Verteidigung begünstigt wird, so ist dies an der Ostfront, die weit mehr als doppelt so lang ist und mit ihren dürftigen Verkehrswegen so rasche Verschiebungen an die augenblicklich bedrohten Frontteile nicht ermöglicht, eine andre Sache. Darum werden sich hier kleinere oder größere Verschiebungen, Raumgewinn und Raumverlust nie gänzlich vermeiden lassen; nur haben sie auch, weil gewissermaßen mehr Raum zur Verfügung steht und seine politische Bedeutung keinen Vergleich hat mit einem gleich großen Raum auf dem französischen Kriegsschauplatz, natürlich nicht das zu besagen, was etwa der Verlust von Verdun bedeuten würde.

An der Dnjeprfront abwärts, der Strypafrontung hielt die 7. österreichische Armee nördlich des Flusses zwei Brückenköpfe,

den von Ujejezlo und weiter abwärts den von Zalejezski. Schon im Dezember und Januar waren die Russen gegen den ersteren immer wieder angerannt; er lag ihnen wohl besonders un bequem, weil von dort aus ihr Vorgehen gegen die untere Strypa wirksam flankiert werden konnte.

Zeit dem 11. März, wählten sie sich dieses Angriffsziel zugleich mit andern Angriffen gegen die Strypa und Dnjepr von neuem und gingen schließlich mit Sappen und Minen gegen die nicht sehr ausgedehnten Verteidigungsanlagen vor. Am 18. März endlich sprengten sie einen Teil des Werkes in die Luft und drangen ein, am frühen Morgen des 19. gelang eine weitere Sprengung gegen den noch immer verteidigten Rest des Werkes, und nach weiterem hartnäckigem Kampfe von 7 Stunden waren die Österreicher gegen achtfache Hebermacht gezwungen, die Verteidigung zu räumen. Da ihnen der Rückweg über den Dnjepr abgeschnitten war, mußten die Verteidiger unter Oberst Plandk (Reiter und Pioniere) sich in der Nacht durch den Feind durchschlagen und erreichten glücklich den 10 Kilometer abwärts gelegenen Brückenkopf Zalejezski. Das war ein Heldentat, das den Meisten der Belagerung die verdiente Anerkennung eingebracht hat, aber doch die Tatsache nicht aus der Welt schafft, daß die Russen einen, vielleicht nur kleinen, aber immerhin einen Erfolg durch die Einnahme der Brückenschanze zu buchen haben. Ob und inwieweit sie in der Lage sein werden, ihn auszunutzen und zu erweitern, entzieht sich heute noch der Beurteilung.

Jedenfalls dehnen sich die

russischen Angriffe auch im Süden

beständig aus. Der Wiener Generalsstaatsbericht meldet darüber:

Die Tätigkeit des Gegners ist geteilt fast an der ganzen Nordostfront lebhafter geworden. Unsere Stellungen standen unter dem Feuer der feindlichen Geschütze. An der Strypa und im Kormyn-Gebiet trafen russische Infanterie-Abteilungen vor; sie wurden überall geworfen. In Ostgalizien verlor bei einem solchen Vorstoß eine russische Gefechtsgruppe von Patrouillenstärke an Toten 3 Offiziere und über 150 Mann, an Gefangenen 100 Mann; bei uns nur einige Leute verwundet.

Es sind in letzter Zeit Nachrichten durch die Presse gegangen, wonach ein Wechsel im russischen Oberkommando erfolgt sei. Und zwar soll der deutsch-russische General Gortch zum Kommandeur der Armee an der russischen Nordfront ernannt sein, während Kurypatkin, der aus dem Russisch-Japanischen Krieg als unglücklicher Feldherr bekanntgeworden und seit jener Zeit verbannt war, wieder in Gnaden aufgenommen und zum Oberbefehlshaber an der gesamten Westfront ernannt wurde. Vielleicht war der Wechsel in den Personen nicht einflußlos auf den Wechsel in der Taktik, den Übergang von der Verteidigung zum umfassenden Angriff. —

Der Sturm auf Fresnes.

Ein Bestandteil des großen Kampfes um Verdun sind die erfolgreichen Vorstöße der deutschen Truppen in der Woivre-Ebene, die Erstürmung von Fresnes und die Stürme gegen die Maasböden südlich der Festung, von denen in den letzten Tagen die Höhe von Combres öfter genannt worden ist. In der Woivre-Ebene haben sich Deutsche und Franzosen ebenfalls beinahe 1 1/2 Jahre im Stellungskampf gegenübergestellt. Es ist dabei zu erbittertem Ringen gekommen, wobei die Gegner einander abwechselnd in die Gräben drangen. Zu nennenswerten Veränderungen in den Linien kam es erst in den letzten Tagen.

Bis Maizeray habe ich im Wagen die Ebene durchquert. Man sieht dem Lande jetzt nicht an, wie reiche Erträge es in friedlichen Zeiten seinen Bewauern lieferte. Die Dörfer mit ihren auffällig stattlichen Häusern, soweit sie nicht zerstört wurden, sind verlassen. Die großen Viehherden sind verschwand. Steppenartig sehen die Acker aus, denn sie wurden im vorigen Jahre nicht bestellt und sind nun mit einer grauen Unkrautdecke überzogen. Auch jetzt kann an die Bedienung eines großen Teiles der Ebene nicht gedacht werden, weil sie noch in der Zone des Geschützfeuers liegt. Viele Tausende von

Granaten haben den Boden zerrissen

und ihn mit Eisenklüden durchsetzt. Der kurzzeit so trostlose Eindruck der Ebene erfährt eine Veränderung, weil die Straßen sich baumlos durch das Gelände hinziehen. Und in welcher Beschaffenheit sind sie jetzt! Von einer tiefen, jähen Schlammrinne sind sie bedeckt, so daß die fahrenden Wagen förmliche Dreckschleusen zur Seite schiebend. Die Bezeichnung „Ebene“ trifft für das Gebiet eigentlich nicht zu, weil das Terrain gewellt ist. Klach erscheint es nur gegenüber den Bergen im Westen, den Maasböden, den Cotes Lorraines.

Das Dorf Maizeray lag ein Jahr lang unmittelbar hinter den deutschen Gräben. Deshalb ist es von den Franzosen so vollständig zusammengeschossen worden, daß vielfach die einzelnen Hofstellen nicht mehr zu unterscheiden sind. Von der Kirche liegen nur noch Blöcke umher. Da die französischen Stellungen nur 4 Kilometer entfernt sind, wird auch jetzt noch zeitweise hineingeschossen. Das heftige Geschützfeuer, das wir hörten, als wir in dem Orte weilten, richtete sich auf etwas entfernter liegende Ziele. Unsere Stellungen vor dem Dorfe sind mit Korlebe durchschwerte Kaliber beschossen worden. Französische 22-Zentimeter-

Granaten haben handtiefen Trichter in den Boden geschlagen, der wie ein Sieb durchlöchert ist. Jetzt sieht man zu Aufstöße davon im Gebiet von Fresnes. Daneben aber kracht und blüht es auf der ganz kahlschossenen Combreshöhe, die das Ziel der deutschen Artillerie ist.

Durch sauber gehaltene, in monatlanger mühsamer Arbeit geschaffene Gräben, die eine mächtige Verteidigungsstellung boten, gegen sie von den Franzosen öfter vergeblich angestürmt worden ist, ging es näher an die feindlichen Linien heran. Ein paar riesige Minenrichter liegen hinter dem deutschen Graben. In den Berichten der Obersten Heeresleitung ist von ihnen die Rede gewesen. Die Franzosen nahmen die

Sprengungen vor unsern Linien

vor, wurden aus den Trichtern, in die sie gelangt waren, vertrieben, und der Kessel wurde dann in die deutschen Linien einbezogen, so daß der Endeffekt für uns ein Geländegewinn war.

Bis auf 25 Meter sind nicht weit von dem jetzt ebenfalls völlig zusammengeschossenen Dorfe Marcheville die deutschen und französischen Gräben sich nahe gekommen. —

Goldene Worte.

Der bayrische „Bauerndoctor“, der frühere Zentrumsabgeordnete Dr. Heim, beschäftigt sich in der letzten Nummer des „Fränkischen Bauern“, des Wochenblattes des christlichen Bauernvereins für Franken, mit den Preisstreibern und dem Preiswucher auf dem Lebensmittelmarkt. Hierbei kommt er auch auf die Verschuldigungen zurück, wie sie jetzt täglich gegen Bauern erhoben werden. Er schreibt u. a.:

Leider muß ich auf Grund von Berichten, die ich von einwandfreier Seite erhalten habe, konstatieren, daß es auch im Bauernstand Leute gibt, die die Zeit und die Mollage des Krieges auszunutzen, für ihre Produkte Wucherpreise verlangen. Wohl sind es nur einzelne, aber ihr Verhalten schädigt den ganzen Bauernstand für jetzt und für die Zukunft... Diese Missetaten gleichen ihrem Elende zu einem solchen Schaden, daß sie es gar nicht verantworten können. Wenn die Nahrung der Armen der Armen, die Kartoffel, zum Gegenstand von Preiswucher gemacht wird, so ist das himmelschreiend, und ich sehe nicht an, zu sagen, daß solche Erzeuger oder Grundbesitzer, die Kartoffelwucher treiben, eine Schande für den ganzen Bauernstand sind.

Die Kartoffeln haben nach dem Gesetz vom 28. Oktober einen Höchstpreis von 3,05 Mark. Dieser Höchstpreis gilt noch. Aber jeder Käufer, der eine Ausweiskarte der Reichskartoffelstelle hat, darf 1,70 Mark mehr zahlen, bis zu 4,75 Mark. Diese Vermehrung gilt erst seit Mitte Februar. Der Preis ist ein vorzüglicher und kann jeder Bauer damit zufrieden sein und seine Ackerbau treiben. Sollte man es da für möglich halten, daß es Leute gibt, die erklären, sie gäben ihre Kartoffeln nur als Saatkartoffeln her um 6, 6 und 7 Mark. Das ist unerhörtes Preiswucher. Es wird mir berichtet, daß Kartoffelbörsen aus einzelnen Gemeinden, die mit der Lieferung der Kartoffeln beauftragt waren, erklären, sie hätten ein solches Amt nicht mehr übernehmen, da sie von den börsenbesitzenden nicht ohne die höchsten Greueligkeiten rechnen dürfen.

Weiter schreibt Dr. Heim, daß die Kartoffelpreise heute so hoch stehen, daß jede Zurückhaltung mit der Absicht, noch höhere Preise zu erzielen, als „hündischer Wucher“ bezeichnet werden müsse. Da sei es kein Wunder, wenn der Staat schließlich die Enteignung der Kartoffeln oder noch weit schärfere Maßnahmen in Aussicht stellt. Wegen der Habgier und der Unerfülllichkeit eines Teiles der Bauern kam es noch so weit, daß die Namen dieser Elemente öffentlich bekannt gemacht wurden. Dr. Heim mahnt dann die bayerischen Mitglieder seiner Organisation eindringlich, sich nicht der himmelschreienden Sünde des Wuchers schuldig zu machen.

Es ist selbstverständlich, daß wie dem bayrischen Bauernführer in seinen Bestrebungen, wuchernde Landwirte zur Vernunft zu bringen, die besten Erfolge wünschen müssen. Aber inzwischen sind die von Heim als „vorzüglich“ bezeichneten Preise weiter erhöht worden. Und wer weiß, wie's noch kommt, wenn wir noch ein paar Wochen warten! —

Fleischkarten in Bayern.

Bei der Beratung des Etats der Landwirtschaft in der Bayerischen Kammer der Reichsräte erklärte der Minister des Innern Freiherr von Soden bezüglich der Einführung der Fleischkarten in Bayern:

Da bezüglich der Ausdehnung der fleischlosen Tage auf die Privathaushaltungen gewisse Bedenken bestehen, so verordnete die Nationalisierung des Fleischverbrauchs, die zugleich auch die sozialen Gegensätze am besten ausgleiche, den Vorrang. Es sei beabsichtigt, Landesfleischkarten auf die Dauer von vier bis acht Wochen auszustellen auf den Namen des Haushaltungsvorstandes, und zwar auf den Kopf der Bevölkerung je eine Karte, so daß sie auf Meisen und in Gastwirtschaften benutzt werden kann.

Die Fleischkarte wird sich nach den vorhandenen Fleischvorräten richten. Die Einzelheiten werde eine demnächst erscheinende Ministerialbekanntmachung regeln. Es wäre wünschenswert, wenn in dieser Frage eine möglichst einheitliche Durchführung im ganzen Reich Platz griffe. —

Getreidelieferungsvertrag mit Rumänien.

Am 21. März ist, wie Wolff meldet, in Bukarest zwischen der Zentraleinkaufsgesellschaft Berlin, der Kriegsgetreideverkehrsanstalt Wien und der Kriegsvordruckengesellschaft Budapest ein Getreide- und Hülsenfrüchtevertragsvertrag über die Lieferung weiterer sehr erheblicher Getreidemengen aus Rumänien an die Centralmächte unterzeichnet worden.

Die genannten deutschen und österreichisch-ungarischen Organisationen für die Getreideimporte kaufen durch diesen Vertrag 100 000 Wagen Mais sowie den gesamten — nach Berücksichtigung des inländischen rumänischen Verbrauchs und der anderweitigen rumänischen Verkaufsverträge — noch für die Ausfuhr zur Verfügung stehenden Vorrat an Weizen, Gerste und Hülsenfrüchten, ein Vorrat, der auf etwa 40 000 Wagen geschätzt wird.

Die rumänische Regierung hat alle tunlichen Erleichterungen für den Abtransport des Getreides auf dem Bahn- und Wasserwege teils bereits veranlaßt, teils in Aussicht gestellt.

Umgekehrt ist eine Verständigung angeschlossen worden, um auch die Lieferung von Erzeugnissen der Centralmächte an Rumänien sowie die wechselseitige Durchfuhr tunlichst zu fördern und also auch auf diesem Gebiet das Erforderliche zu tun, damit die beiderseitigen Handelsbeziehungen sich wieder normal gestalten, soweit dies unter den obwaltenden Umständen überhaupt durchführbar ist. —

Was man wissen mußte.

Das nationalliberale „Leipziger Tageblatt“, das dem U. Boot-Antrag der 35 nationalliberalen Reichstagsabgeordneten mit einiger Verlegenheit gegenübersteht und eine klare Äußerung vermeiden, drückt gleichwohl einige sehr beachtenswerte Bemerkungen ab, die Ferdinand Ivenarius, der Herausgeber des jetzt unter dem Namen „Deutscher Wille“ erscheinenden „Skullworts“, zu der Angelegenheit macht. Ivenarius erklärt, daß nur diejenigen an verantwortlicher Stelle eine Meinung über das Problem aussprechen dürften, die wenigstens folgende Vorbedingungen kennen:

Erstens: die Zahl, die Beschaffenheit, die Leistungsfähigkeit unserer alten und unserer neuen Tauchboote. Zweitens: die Mittel, die England und die Entente gegen sie vordereitet hat. Drittens müßte er darüber Bescheid wissen, was eine Kriegserklärung Amerikas bedeuten würde mit ihren Folgen, als da sind: Einstellung der deutschen Schiffe, die drüben liegen, in den Dienst des feindlichen Verbundes, Lieferung auch der staatlichen amerikanischen Werkstätten an Waffen und Munition für diese, Unterstützung unter Feinde durch die amerikanische Flotte, durch ein amerikanisches Freiwilligenheer, durch große amerikanische Gelder und so weiter. Viertens müßte er voraussagen können: das Verhalten der jetzt „neutralen“ Neutralen im Falle der amerikanischen Kriegserklärung, nicht nur Rumäniens, und welche Folgen schon das Eingreifen Rumäniens für uns hätte. Fünftens müßte er wissen, ob das Verhalten der jüngeren Neutralen, die jetzt zuverlässig neutral sind, so bleiben würde, auch wenn wir wie man vordereitet ihre Handelschiffe nicht mehr schonten, und, falls sie nicht länger neutral blieben, welche Folgen etwa ihre Verbündung mit unseren Feinden für uns zeitigen würde. Sechstens müßten sie beurteilen können die Folgen an Strafanstand nach Menschen und Welt für uns, wenn der Krieg sich weiter verlängert. Solche Vorkenntnisse wären das mindeste, in Wahrheit brauchte es wohl noch einige mehr. Und worüber wissen sie Bescheid? Sie glauben: daß wir England in 2 Monaten auszulagern könnten. Wenn sie sich darin nicht irren, so hätten sie also in ihrer Meinung eine feste Basis gegenüber zum mindesten einem halben Duzend von r und n. Und das genügt ihnen!

Ferdinand Ivenarius, so bemerkt dazu das „Berliner Tageblatt“, dem wir diese Notiz entnehmen, wurde in der letzten Zeit von der rechtsstehenden und nationalistischen Presse vielleicht mehr als ihm lieb war, zum Verbündeten gezählt. Um so mehr sollte man gerade in diesen strengen die Worte beachten, mit denen er jetzt der Spekulation auf ein uninformatives Publikum entgegentritt. —

Landtagspause.

Das Preussische Abgeordnetenhaus verabschiedete am Mittwoch das Fiskalgesetz und das Disziplinargesetz für Kronenassistenten. Während diese beiden Vorlagen ohne Debatte angenommen wurden, kam es bei dem Gesetzesentwurf über den Ausbau von Wasserkräften des Main zu einer längeren Aussprache. Genosse Reinert beschwerte sich darüber, daß die Vorarbeiten für die Errichtung des staatlichen Elektrizitätswerkes, das die Kohlen des Deistergebirges bei Hannover nutzbar machen soll, ohne Beteiligung des Landtags vorgenommen wurden, und daß bei diesem Werk überhaupt die Interessen der Städte Hannover und Linden unberücksichtigt bleiben. Die Sprecher der übrigen Parteien suchten die Bedenken des Genossen Reinert als grundlos hinzustellen, da zur Errichtung des Werkes selbst natürlich die Zustimmung des Landtags eingeholt würde, und dann die Interessen der beiden Städte vertreten werden könnten. Es wurde eine Resolution Friedberg-Reinert angenommen, die die Regierung ersucht, bei den Vorarbeiten die Interessen der Städte Hannover und Linden zu berücksichtigen und eine Verständigung darüber herbeizuführen. Der nationalliberale Antrag auf Befreiung der Pfändentender vom Religionszwang ging an die Unterrichtscommission.

Es sollte dann die Wahl des freikonservativen Abgeordneten Oberhoff nach dem Willen der Rechten für gültig erklärt werden. Die Linke sprach sich entschieden dagegen aus, da bei dieser Wahl grobe Verstöße vorgekommen seien, und der Burgfrieden nicht dazu führen dürfte, tatsächlich ungültige Wahlen für gültig zu erklären. Schließlich mußte aber Herr v. Wappenheim selbst die Abfertigung beantragen, da sich sonst die Verbindlichkeitspflicht des Hauses herausgestellt haben würde.

Nach Erledigung einer Anzahl Petitionen stimmte das Haus dem Antrag auf Verlegung bis zum 31. Mai zu, womit die letzte Sitzung vor der Osterpause ihr Ende gefunden hatte. In der nächsten Woche wird das Herrenhaus den Etat beraten. —

Notizen.

Der Nationalrat der französischen sozialistischen Partei wird durch eine Bekanntmachung, die der Parteisekretär Louis Dubreuilh in der „Humanité“ veröffentlicht, zum 9. April nach Paris zu einer Plenarsitzung einberufen, der folgende Tagesordnung vorgelegt werden soll: 1. Bericht der permanenten Verwaltungskommission. 2. Bericht der Delegierten, die die Partei in die Verwaltung und die Direktion der „Humanité“ entsandt hat. 3. Propaganda zugunsten der „Humanité“. 4. Die Resolution der allgemeinen Volksversammlung des Parteitags und ihre Anwendung. (Es wird daran erinnert, daß diese Resolution sich u. a. auf die Verantwortlichkeit der Nationen bezieht, die den Krieg provoziert haben, ferner auf die Bedingungen eines gerechten und dauerhaften Friedens, auf die Voraussetzungen, an die die Partei die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen knüpft und auf die Mitarbeit der Partei beim Werke der nationalen Verteidigung.) 5. Fragen der Kontrolle. Die weiteren Mitteilungen der Bekanntmachung sind geschäftlicher Natur. —

Die deutsche Regierung zur „Tubantia“-Angelegenheit. „Het Nieuws van den Dagh“ in Amsterdam berichtet: Das Ministerium des Auswärtigen hat mitgeteilt, daß der deutsche Gesandte im Namen seiner Regierung am 19. d. M. folgende Erklärung abgegeben habe: „Zobald die kaiserliche Regierung von dem Untergang der „Tubantia“ Bericht erhalten hat, ist eine unumwundene Nachforschung eingeleitet worden. Alle geeigneten in Betracht kommenden deutschen Unterseeboote sind in ihre Stationen zurückgeführt und der Untersuchung in Betracht. Die Nachforschungen haben ergeben, daß bei der Torpedierung der „Tubantia“ kein deutsches Unterseeboot oder Torpedoboote in Frage kommen kann. Sowohl an der Unglücksstelle selbst wie auch in der Nähe derselben haben sich keine deutschen Schiffe befunden.“ —

Russische Sturmwelle

W. E. B. Großes Hauptquartier, 23. März 1916. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg beim Wald von Avocourt wurde durch Inbesitznahme der französischen Stützpunkte auf dem Höhenrücken südwestlich von Saucourt vervollständigt. Es wurden etwa 450 Gefangene eingebracht.

Im übrigen hat das Gesamtbild keine Veränderung erfahren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ihre Hauptangriffstätigkeit verlegten die Russen auf die gestrigen Abend- und auf die Nachmittagsstunden. Mehrfach brachen sie mit starken Kräften gegen unsere Stellungen am Brückenkopf von Jakob-Jakobstadt, viermal gegen unsere Linien nördlich von Wilsch vor.

Während sie auf der Front nordöstlich von Postath, wo die Zahl der eingebrachten Gefangenen auf 14 Offiziere, 889 Mann gestiegen ist, wohl infolge der übermäßig blutigen Verluste von größeren Angriffsbemühungen Abstand nahmen, stürmten sie wiederholt mit neuer Gewalt zwischen Narocz- und Wiszniewsee an. Der hohe Einsatz an Menschen und Munition hat auch in diesen Angriffen und in mehrfachen Einzelunternehmungen an anderen Stellen den Russen nicht den kleinsten Vorteil gegenüber der unerschütterlichen deutschen Verteidigung bringen können.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.

Der französische Tagesbericht.

W. E. B. Paris, 23. März. Amtlicher Bericht von gestern mittag: Westlich der Maas sehr lebhafter Beschäftigung in der Gegend von Malancourt, Gines und der Höhe 304, besonders heftig am Hügel Saucourt. Westlich der Maas heftiges Geschützfeuer in der Gegend von Saucourt und Damblong. Nachts kein Infanteriegefecht. Auf der übrigen Front herrschte nachts Ruhe.

Der Abendbericht lautet: In Belgien richtete unsere Artillerie ein Feuer gegen die Schützen- und Laufgräben der zweiten feindlichen Linie in der Gegend von Steenstraete. Nördlich der Maas beschossen wir den Abschnitt von Ville-au-Bois. In den Argonnen konzentriertes Feuer auf die deutschen Verteidigungsanlagen nördlich vom Bois-de-Paris sowie bei Belle morte.

In der Gegend von Montfaucon-Mantillois sowie zwischen Dauterive-Ghevaucourt und der Höhe 285 für uns günstiger Minenkampf. Wir beschossen besonders den Wald von Malancourt. Westlich der Maas nach heftiger Beschäftigung, die den ganzen Tag andauerte, richteten die Deutschen mehrere Angriffe gegen unsere Front zwischen der Spitze des Waldes von Avocourt und dem Dorfe Malancourt. Alle Versuche des Feindes, aus dem Walde von Avocourt vorzubrechen, wurden durch unser Artilleriefeuer und Infanteriefeuer angehalten. Der Feind versuchte auf dem kleinen Hügel von Saucourt, ungefähr 1 Kilometer südlich von Malancourt, Fuß zu fassen. Westlich der Maas heftige Beschäftigung in der Gegend von Douaumont und Saucourt. —

Depeschen.

Grubenunglück in Oberschlesien.

W. E. B. Beuthen, O.-S., 23. März. Amtlich wird gemeldet: Auf der Preußen-Grube bei Wiedohls fand gestern abend 6 Uhr auf der 820-Meter-Sohle im Südfeld eine bisher noch nicht aufgeklärte Explosion statt. Durch teilweises Zerbersten einer Strecke sind 20 Mann verunglückt. Bisher gelang es, von den Verunglückten elf Mann tot zu bergen. An der Herausführung der übrigen neun Mann wird fortgesetzt gearbeitet. Es ist leider nicht anzunehmen, daß diese neun Mann noch am Leben sein werden. Die sonstigen Grubenläufe sind nur wenig in Mitleidenschaft gezogen. Infolgedessen hat der Betrieb keine größere Störung erfahren. Bisher wurde auf das bestimmteste festgestellt, daß das Grubenunglück nicht durch eine Schlagwetterexplosion hervorgerufen ist, die Ursache muß eine andre sein. —

Warenhaus Gebr. Barasch

Für Damen

Leder-Handschuhe

Lammleder schwarz, weiß und farblich Paar 1.45 1.95

Damen-Handschuhe prima Leder, farblich n. weiß, Steppnäht. P. 2.95

Damen-Handschuhe Biegen Leder, weiß, mit farbigen Knäufen Paar 3.75

Damen-Handschuhe prima Biegen Leder, mit farbigen Steppnähten Paar 4.25

Uebergangs-Handschuhe

Damen-Handschuhe farblich, mit 2 Druckknöpfen Paar 65

Damen-Handschuhe n. farb. Hand u. Paspel, mit 2 Druckknöpfen Paar 85

Damen-Handschuhe farblich, mit schwarz. Knäufeln u. 2 Druckknöpf. P. 95

Damen-Handschuhe Wildleder-Nachahmung . . . Paar 1.35

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz und lederfarbig, ohne Naht, mit Doppelpitze und ferse. . . Paar 65

Damen-Strümpfe Seidenflor, Doppelpitze, spitze und ferse, schwarz und farblich . . . Paar 95

Damen-Strümpfe Flor, Doppelpitze, spitze und ferse, schwarz, leder und grau . . . Paar 1.25

Damen-Strümpfe Flor, durchbrochen, n. Seidenstrümpfen Paar 1.45

Trotz gewaltiger Preissteigerung

Seifen und Bedarfsartikel

in dieser Woche zu sehr billigen Preisen.

la. Wackkernseife Stück 1.00	Bohnerwachs große Dose 1.15	Toiletten-Fettseifen St. 50
Kerzen Paket 8 Stück n. halt 1.15	Lederfett große Dose 48	Holz-Handwaschbürste mit Bausstein 18
Blitzblank Scheuerepulver 8 Pack 40	Schuhcreme große Dose 35	Holz-Handwaschbürste, doppelseitig 28
Minlos' Waschpulver 2 Pack 75	Butterbrotpapier 2 Pak. 55	Scheuerbürsten 45 58
Streichhölzer Paket 36	Toilettenpapier Jodler 2 Rollen 43	Schrubber Stück 58
Kohlenanzünder 4 Pack 38	Salmiat-Terpentin-Seifenpulver Pack 18	Schmutzbürsten Stück 20

Einkoch-Artikel

Einkochapparate System Weck 8.75

Einkochapparate System Bade 8.75

Einkochgläser „Küchenfee“ weite Form

1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter	1 1/2 Liter	2 Liter
65	75	80	88	98

Sahms Einkochkrüge

1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter	1 1/2 Liter	2 Liter
75	85	95	1.05	1.20

Schuhwaren

Damen-Schnürstiefel Chromleder mit Lacktappe, Verbrüchmitt. . . Paar 10.50

Damen-Knopfstiefel Chromleder, mit Lacktappe . . . Paar 12.50

Damen-Schnürstiefel Bogenlast mit Lacktappe, Verbrüchmitt. . . Paar 14.50

Damen-Halbschuhe Chromleder Lacktappe, Verbrüchmitt. . . Paar 8.50

Herren-Schnürstiefel Chromleder mit Lacktappe, Verbrüchmitt. . . Paar 10.50

Herren-Zugstiefel Bogenlast . . . Paar 9.50

Schulmappen für Knaben

Ledernachahmung schwarz, mit Lederriemen . . . 95

Ledernachahmung imit. Seehundbeutel . . . 2.85

Ledernachahmung mit Blüschendeckel, Lederreinsaffung und Gestaltg. . . 3.65

Ledernachahmung mit Lederbeutel . . . 5.00

schwarz oder braun durchweg Leder . . . 8.25

Schulmappen für Mädchen

in der Hand und auf dem Rücken zu tragen

Ledernachahmung mit Lederriemen . . . 1.45

feldgrau Stoffbezug, mit Lederriemen . . . 2.75

Plüsch mit Lederriemen . . . 4.75

braun Leder bezogen . . . 6.75

durchweg Leder . . . 9.00

Berufskleidung

	für Burschen	für Männer
Blaue Monteurjacken	1.70 2.10	1.95 2.45
Blaue Monteurhosen	1.70 2.10	1.95 2.45
Fleischerjacken gestreift Satin	2.85 3.50	3.25 3.95
Fleischerjacken gestreift Kaketistoff	3.65	4.25
Konditorjacken weiß Körper	2.95 3.25	3.25 3.65
Friseurjacken weiß Körper	2.45 2.75	2.85 3.15
Kellnerjacken weiß Körper, 2 Taschen, zum Durchknöpfen	—	4.50
Kellnerjacken Form Berlin, 2 Taschen, zum Durchknöpfen	—	5.50
Dienerjacken gestreift Kaketistoff	—	3.95 4.25
Malerkittel	2.25 2.65	4.25
Schutzmäntel für alle Berufe	—	4.25 5.50
Schriftsetzkittel blau/weiß gestreift Regattastoff	2.75	3.25
Arbeitsblusen blau/weiß gestreift Regattastoff	1.20 1.25	1.65 1.85
Blaue Arbeitsschürzen	0.95 1.10	1.35
Weißer Schürzen für alle Berufe	1.10 1.45	1.65
Frauenberufsschürzen mit langen Ärmeln und Gürtel	—	5.50

Nur soweit :: Vorrat :: Billige Lebensmittel Nur soweit :: Vorrat ::

Münchener Bierwurst Sonnabend einliefernd Pfund 3.40	Graupen Pfund 70	Pflastersteine Pfund 1.20	Halberstädter Würstchen mit Sauerkraut, Dose mit 1 Paar 75, n. 2 Paar 1.20
Tafeläpfel Pfund 50 40	Gerstengrütze Pfund 70	Waffelbruch Tüte 10	Curacao-Likör Flasche 1.50
Apfelsinen 5 Stk. 1.40 1.20 1.00	Schokoladenplätzchen 1/2 Pfund 70	Babisen-Reks 1 Bld. Paket 1.00	Cherry Brandy Flasche 1.50
Zitronen Dbd. 85 75 65	Kathreiners Malzkaffee 1 Bld. Pak. 55 1/2 Bld. Pak. 29	Albert-Keks Pfund 1.40	Magenbelegen Flasche 1.50
Batteln Pfund 1.20			Advokat v. Bardenet Fl. 2.75 1.60
Feigen Pfund 80			Hering in Gelee Dose 80
Kalifornische Pflaumen Pfund 1.20			Appetit-Sild Dose 85 65
Ringäpfel Pfund 1.60			Kräuter-Heringe Dose 1.20
Kondensierte Milch Dose 90			Bismarck-Heringe Dose 1.15
Bienenhonig Glas 2.00 1.20			Braterringe Dose 1.10
Kunsthonig 5-Pfd.-Eimer 2.20 10-Pfd.-Eimer 4.00			
	● Geschlachtetes Geflügel ●		
	Junge Enten Stück 2.95	Junge Hähnchen Pfund 2.25	
	Mast-Enten Stück 3.95	Suppenhühner Pfund 2.25	
	Fisch-Sülze Dose 75	Krafftfleisch 1-Pfund-Dose 2.25	
	Blumenkohl in Salzwasser, Pfd. 38	Gemischte Marmelade 2-Pfd.-Eim. 1.10	
	Kieier Rücklinge 4 Stück 39	Backpulver 6 Pack 39	
	Salzheringe 5 Stück oder 3 Stück 39		
		Milchpulver	
		Bollmilch Paket 50 28	
		Magermilch Paket 40 22	
			Speise-Backpulver
			vollständiger Ersatz für Weizenmehl Pfund 80

Preiswerte

Angebote

Emaillierte Schmortöpfe 22 cm Durchmesser 95

Emaillierte Wassereimer 25 cm Durchmesser 1.25

Tassen mit Untertassen bunt bemalt 15

Teekannen bunt bemalt 38

Echt Alpaka-Edelöffel 48

Echt Alpaka-Kaffeelöffel 32

Aborn-Frühstücksbretter 6 Stück 95

Feuerfestes Tonkochgeschirr Stück 95

Topfkuchenformen Weißblech 65 38

Springformen Weißblech 98 85

Geleedosen echt Porzellan 6 Stück 45

Kaffeekannen Porzellan, bunt 95

Putz- und Wischkasten eichen lackiert 45

Satzschüssein Steingut, 6 teilig 78

Speiseteller tief oder flach 9

Porzellan-Milchtöpfe bunt bemalt, ca. 1 Liter Inhalt 48

Soldatenkisten mit Schließvorricht. 1.65

Soldatenspiegel mit Nickelrand 10

Schwere geschliffene Likörgläser 38

Bierbecher mit Stantenmuster 6 Stück 58

Glasteller verschiedene Muster 6 Stück 45

Glasschüsseln Holz 6 teilig 45

Likörservice Kristall, 8 teilig 95

Widerne Postkartenrahmen 45

Kohlen-Plätteisen 3.40

Gas-Plätteisen 2.65

darf aller Einzelstaaten und Gemeinden zusammen. Da kann das Reich unmöglich auf die ergiebigste und beweglichste Steuerquelle, auf die

Besteuerung der Einkommen und Vermögen verzichten. (Sehr richtig! v. d. Soz.) Natürlich können Vermögen und Einkommen durch das Reich nicht unbegrenzt gelassen werden und man wird, wenn diese Quelle für das Reich nach vernünftigen volkswirtschaftlichen Anschauungen ausgeschöpft ist, nach andern Mitteln suchen müssen, um einen weiteren Bedarf des Reiches zu decken.

Man hat vor der Verstaatlichung großer wirtschaftlicher Betriebe gesprochen, um dem Reiche den Unternehmensgewinn zuzuführen, das sind große Pläne für die Zukunft. Jedenfalls brauchen wir eine neue Grundlage für die gesamte Steuererhebung. Das Reich wird in erster Linie bei der Besteuerung des Vermögenszuwachses und der Erbschaften verbleiben, wobei daneben aber auch die Vermögenssubstanz und das Einkommen für seine Zwecke in Anspruch nehmen müssen. Rot hat vor allem die Heiligkeit in unserm Steuerwesen. Ebenso notwendig ist eine Vereinfachung des Eisenbahnwesens. Preußen will natürlich auch davon nichts wissen, wie die letzten Landtagsverhandlungen darüber bewiesen haben. Die Eisenbahnen sollen unter allen Umständen in den Händen von Preußen sein. Aber die Verstaatlichung, die den preussischen Eisenbahnen zugute gekommen ist, ist zu verbanen der wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Deutschen Reiches. (Sehr wahr! links.) Darum gehören auch die Eisenbahnen dem Reiche. Das Reich darf nicht dauernd vor Preußen zurückweichen. Auf dem Gebiet der Steuererhebung muß ein organischer Aufbau geschaffen werden. Das geht natürlich nicht in ein paar Wochen, aber es muß damit begonnen werden. Die Summen, die jetzt gebraucht werden, sind aufzubringen durch die Kriegsgewinnsteuer, durch die Wiederholung des Wehrbeitrags und durch einen Ausbau der Erbschaftsteuer. Für den Schatzsekretär ist diese ein klein wenig Mühseligkeit. Er geht über in weitem Bogen aus dem Wege, obwohl gerade die Kriegserfahrungen jeden Steuerfischer mit der Nase auf die Steuer stoßen müssen. Denn auch die Erbschaften sind zum Teil Kriegsgewinne im wahren Sinne des Wortes. Natürlich ist das Gattens- und Kindeserbe derer, die im Kriege gefallen sind, von der Besteuerung auszu-

schließen. Aber die Erbschaften entfernter Verwandter müssen auch im Kriege zur Steuer herangezogen werden. Wir werden in dieser Richtung stehen. Durch eine solche Steuer wird kein Pfennig den Einzelstaaten und Gemeinden entzogen. Wenn die Hunderttausende und Millionen aus den Schützengräben zurückkehren, werden sie nicht weiter Staatsbürger zweiter Klasse sein wollen. Der Schatzsekretär hat von staatsbürgerlichen Ehrenpflicht gesprochen. Es ist staatsbürgerliche Ehrenpflicht des Besitzes, einzustehen für die Lasten des Vaterlandes.

Den Armen zu belasten und den Reichen zu schonen, wäre ein großer Verlust gegen das sittliche Empfinden des Volkes, außerdem aber auch eine ungeheure Dummheit. Darum soll der Schatzsekretär seine Steuerpläne preisgeben und mit uns gemeinsam Steuern ausarbeiten nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit. (Weiß! Weiss! v. d. Soz.)

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Der Mann, der 18 Jahre lang das Reichsmarineamt geleitet hat, steht nicht mehr an seiner Stelle. Ich darf es aussprechen, daß der Reichstag seinem Werke Treue bewahren wird. (Weiß! Zustimmung v. d. bürgerl. Part.) Unsere Kriegslage ist eine dauernd günstige. — Das Reich muß nicht auf die Einzelstaaten und Gemeinden derselben Personen die Steuern auf. Es ist durchaus unrichtig, daß in England das Vermögen und das Einkommen höher mit Steuern belastet ist als bei uns. Ich warne vor einer zu scharfen direkten Besteuerung durch das Reich, weil das zu einer Einschränkung der Aufgaben der Einzelstaaten führen muß. (Weiß! im Zentrum.)

Abg. v. Payer (Rp.): Dem Staatssekretär v. Tirpitz schulden wir Dank und Anerkennung. (Weiß! Zustimmung v. d. bürgerl. Part.) Die Steuerentwürfe werden nicht ohne wesentliche Veränderungen aus dem Ausschuss herauskommen. Dort werden auch unsere Abänderungsvorschläge zur Kriegsgewinnsteuer zur Verhandlung kommen. Einig sind wir mit dem Schatzsekretär, daß eine halbe Milliarde durch Steuern aufgebracht werden muß, aber für falsch halten wir es, diese Summen auch durch Steuern auf den Verbrauch und den Verkehr aufzubringen. Gestritten werden durch die Vertheilung von Steuern, während solche Schäden zwei bleiben, denen es weit besser geht.

Das muß Verwirrung erzeugen. (Sehr richtig!) Man vertritt auf die kommende Steuerreform im Reiche, aber die Verwirrung auf den Tribünen ist schon auf so vielen Gebieten angewendet, da man ihn nicht mit noch mehr Wechsellern belasten darf. (Sehr gut v. d. Volkspartei.) Der Grundgedanke der direkten Steuern für die Einzelstaaten, ist bereits durchbrochen und wird in Zukunft noch weiter durchbrochen werden. Wir werden unbedingt zu direkten Reichssteuern kommen. Trotzdem wollen wir jetzt nicht ein Reichsvermögensteuer beantragen, ebenso nicht die Verjährung der Erbschaftsteuer — der Krieg ist hierfür nicht der geeignete Zeitpunkt —, wohl aber kann der Wehrbeitrag in einem solchen Maße beibehalten werden, daß dadurch ein Teil der Vertheilung Steuern überflüssig wird. Der Wehrbeitrag ist der Appell an die Besitzenden in der Stunde der Gefahr, und die Gefahr ist keineswegs schon vorüber. (Sehr richtig! links.) Die verbündeten Nationen dürfen die Sache nicht zu leicht nehmen und müssen der Volkspartei die Verantwortung tragen. (Weiß! Zustimmung der Volkspartei.)

Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich: Auch der Abg. Krill hat zugegeben, daß die Besteuerung des Kapitals nicht überaus gut werden dürfte. Freilich hat er den Gedanken nicht fortgeführt, sondern die gesamten Steuervorschläge beurteilt. Es ist aber nicht richtig, daß wir nur Verbrauchs- und Vertheilungssteuern vorschlagen, denn die Kriegsgewinnsteuer ist außerordentlich erfolgreich und geht weit über die bestehende Besitzsteuer hinaus. Der Tabak ist ganz sicherlich ein erhebliches Genußmittel, an Nichtrauchen ist noch niemand gestorben. (Heiterkeit.) An der von uns vorgelegenen Vertheilungssteuer wird der deutsche Verbraucher sicherlich nicht zugrunde gehen, einen Anhaltspunkt hat auch der englische Verbraucher seit 200 Jahren ohne Schaden ertragen. Den englischen direkten Steuern gegenüber darf man nicht übersehen, daß bei uns Staat und Gemeinden hohe direkte Steuern erheben, so daß die Gesamtbelastung des einzelnen mit direkten Steuern bei uns größer ist als in England. Absolut gerechte Steuern gibt es nicht. Am gerechtesten ist noch ein kombiniertes System von direkter und indirekter Steuern, wie es die verbündeten Regierungen auch wieder vorschlagen. (Wenig recht.)

Hierauf verlag das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

Rotwein!
Käuflich in Apotheken, Drogerien, Delikatessengeschäften.
Feurig-Süßer Santa Lucia

Arbeitsmarkt
Zur Veröffentlichung von Arbeiter- und Personalgesuchen aller Art ist die „Volkstimme“ hervorragend geeignet, weil sie in den Kreisen der werktätigen Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

Gute Rodschneider
suchen **Schnitz & Jaenicke**, Kaiserstraße Nr. 16 a.

Landwirtschaftlicher Arbeiter
welcher adern und säen genau versteht, gesucht. Offerten unter 100 an die Exped. d. Bl. [2877]

Tapezierlehrling gegen Vergütung gesucht. **Walther Boye**, Magdeburg, Friedrichstr. 7.

Wir suchen einen tüchtigen Drehermeister oder Dreherei-Vorarbeiter.
Derselbe muß mit dem Arbeiterpersonal in richtiger Weise verfahren können und befähigt sein, Afforde abzuschließen und die Lohnung für die Dreherei zu bearbeiten.
Nur schriftliche Offerten unter Einbindung von Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins von solchen Leuten, die vorstehenden Ansprüchen vollständig genügen können.

Erfindungen Maschinenfabrik und Eisengießerei
Aktiengesellschaft, Magdeburg-Sudenburg.

Einige ältere Dreher, Schlosser und Werkzeugmacher
bei gutem Lohn sofort gesucht.

Grade-Motorwerke.

Gesucht zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige Schlosser und Restschmiede sowie ein tüchtiger Transportführer bei hohem Lohn.

Sachcharinfabrik, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Südost.

billige Nahrungsmittel
3 Dosen, 7/8 Pfd. netto, Kochkäse auf Brot ohne Butter aufzufahren, aus Quart und Milch hergestellt, Pfd. 80 Pf., 10 Pf. 6.75 10 Pf. 5.25. Lose bis 1 netto. Geyschollen zum Kochen (mit Milch, Petersilien-Sauce) oder zum Marinieren in Wein-Sauce, eine schöne Zeltkarte, 10 Pf., beide Teile nur 12.25. Nicht Gefallenbes nehmen auch angebrochen retour. Versand Nachnahme. 5-24
Otto Behneke, Eutin, Käsefabr. u. Fisch-K.

Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten
Von Dr. Ernst Gebert, Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Berlin.
Biere, verbesserte Auflage. Ungekürzte Volksausgabe 20 Pf. empfiehlt
Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Original-„Expedit“-Fahrräder
mit der gegen Radrad-Diebstahl gesicherten Patent-Verriegelung. Moment-Hinterrad-Gabelenden. Kein lästiger Vrenschkel am Torpedo-Freilauf mehr. Verblüffend leichter Lauf. Fast unverwundlich. Unerbittliche Preise. Eine Umwälzung der Fahrrad-Industrie. Alleinverkauf:
Richard Kruse, Magdeburg-Neustadt, Sünder Straße 103.

Junges Mädchen sucht sofort möbliertes Zimmer in Buckau.
Offerten erbeten unter F M 1893 an die Expedition dieses Blattes.

Um schnell zu räumen
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
— mit behördlicher Genehmigung —
Schirme **Stöcke** **Taschen**
Portemonnaies **Papiergeld-Taschen** **Herren-Artikel**
Preise sind ganz bedeutend ermäßigt bis zu **50%**
Günstig für Wiederverkäufer!
Georg Wilkens **Himmelreichstr. 23**

Zur Einsegnung
Reiche Auswahl
Vorteilhafte Preise!
Steinfeldt
Jakobstraße Nr. 38 Ecke Rotekrebsstr. Magdeburg 3542

Schirmfabrik Fichtner
Breiteweg 201, neben der Post. 3702
Schirme **Beliebte** **Stöcke**
schwarz und farbig **Geschenke** größte Auswahl
zur **Konfirmation** **Portemonnaies**
in Leder- und Perlen **Fig.-u. Brieftaschen**
Beim Einkauf von 3.00 Mk. an ein schönes Bild gratis! Bitte das Schaufenster zu beachten!

Wurmform
hat sich „Wurmform“ als Radikalmittel für Erwachsene und Kinder vorzüglich bewährt. 1.75 Mk. (Harz! Neobarm, Hannover 41 Lu haben in Magdeburg in der Löwen-Viktoria-, Engel-Apotheke, in Sudenburg: Alto Apotheke, in Burg: Löwen- und Adler-Apotheke. 31173
Erkrankten emof. Buchdlig. Volkstimme.

Wittwoh den 22. März, vormittags 11 Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Kassenbote 2897
Andreas Sonntag
im 60. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrußt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Sonntag den 26. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, Magdeburg-Südost, Sünderstraße 5, aus statt.

Sozialdemokr. Verein Wernigerode.
Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist bei Ausübung des Samariterdienstes unser Mitglied, der Schriftsetzer
Richard Thormann
gefallen. Den herben Verlust unsers braven Genossen beklagen wir mit seinen Angehörigen.
3843 **Der Vorstand.**

Stäuber
Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Handschuhe, Schleier, Krepps, Schürzen
in all. Preislagen und größter Auswahl
Anfertigung v. Kleidern innerhalb 12 Stunden
Lange & Münzer
Breiteweg 51, 51a, 52.

Kaufe Kanarienhähne u. weibchen, gute u. gew., fortwähr.
J. Tischler, 3628
Munzstraße 36.
Stähle, Tische, Pult, Leisten
Sarglager empfiehlt Fr. Koch, Köchstr. 1, Dr. billig **Georgenstr. 14, par.**

Todesanzeige.
Dienstag abend 10 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere herzengute, innig geliebte, unvergessliche Mutter, Schwester, Schwieger- und liebe Großmutter, Tante und Schwägerin, Witwe 2898

Auguste Kaufmann
geb. Mörning
im 64. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrußt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Neufährer Friedhofs aus statt.
Dir ist wohl, uns bleibt der Schmerz, Ruhe sanft, du edles Herz!

Wittwoh den 22. März, vormittags 11 Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Kassenbote 2897
Andreas Sonntag
im 60. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrußt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Sonntag den 26. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, Magdeburg-Südost, Sünderstraße 5, aus statt.

Konfirmanden-Anzüge Prüfungs-Anzüge

3652

in bekannt reellen Stoffen und
tadellosem Sitz

von 15, 18, 21, 25, 30, 40 Mk.

Konfektionshaus
Deutsche Herren-Moden

136 Breitweg 136
gegenüber dem Springbrunnen.

für jeden Bedarf

Deutsches Volk!

Vergrößere deinen Obstbau und werde unabhängig
von der Einfuhr fremden Obstes!

Obstbäume

empfehle in ertragreichsten Sorten und Formen
sowie sämtliche Baumkulturartikel.
Beliebendsten Sorten und Preisverhältnis kostenlos.

Otto Schmidt, Behau-Magdeburg
Baumkulturkulturen 3772
Fernruf Ranbau Nr. 1.

Decken Sie Ihren Bedarf in Zigarren und Zigaretten

denn wir haben in Kürze einen größeren Preisausschlag zu
erwarten. — Wir geben noch ab: 3642

- 1.-Zigaretten . . . 100 Stück von 75 ct an
- 2.-Zigaretten . . . 100 Stück von 90 ct an
- 3.-Zigaretten . . . 100 Stück von 1,45 an
- 5.-Zigaretten . . . 100 Stück von 1,75 an
- Zigarren . . . 100 Stück von 4,80 an

J. Knaeul & Bessel
Große Münzstraße 18. — Annastraße 29.

Kammer-Lichtspiele

Ab heute Freitag

— 3 neue große Monopole! — Das Geheimnis der Goldmine

eine phantastische Erzählung aus Kalifornien in 3 Akten.
Entzückende Naturaufnahmen aus dem Wunderlande Kalifornien bringen uns ein herr-
liches Bild Erde näher. Eine fesselnde, spannende Handlung kennzeichnet den Inhalt
dieser Erzählung, der sehr viel Interesse erregen wird.

Drei Väter — ein Sohn

eine reizende Komödie in 3 Akten. — Viel Humor und hervorragendes Zusammenspiel
kennzeichnen diesen Film zu einem erstklassigen.

Meister-Woche, die neuesten Kriegswochenberichte von allen Fronten.

Ein Opfer der Nacht

oder Das Drama einer Leidenschaft
ein spannendes Drama in 4 Akten.

Ein Bild blendender Schönheit, grenzenlosen Leidens führt uns die Trägerin der
Hauptrolle in einem verworrenen Lebenswandel vor Augen, die ihrer gerechten Strafe
nicht entgeht. Eine Erzählung aus dem Gesellschaftsleben mit feinen Szenen und
Verwicklungen, die nicht immer vollkommen aber aber mit vielem Interesse vom großen
Publikum beachtet werden.

Panorama-Lichtschauhaus

Ab heute Freitag das neue große Ereignis!

Spinolas letztes Gesicht

mit Maria Carmi-Vollmöller.

Tragödie in 5 Akten von E. J. Necker.

Ueber Maria Carmi ist schon des öfteren geschrieben worden. Eine Tragödin von der
Größe der Carmi ist unvergleichlich und nicht erschlitternd. Was Kunst, Mühe, Geld
vermögen, ist aufgeboden worden, um in diesem neuen Filme der Carmi der Sinnlichkeit
ein neues Denkmal zu setzen. „Spinolas letztes Gesicht“ ist für jedermann ein inneres
Erlebnis, das erschüttert, erhebt und noch lange nachwirkt.

Meschugge ist Trumpf

eine Burleske in 2 Akten.

Die Söhne des Grafen Steinfels

ein spannendes Drama in 3 Akten, verfaßt und gespielt von Rudolf des Bopp. Ein
Roman aus dem Leben, der viel Interesse erregen wird.

Elko-Woche, die neuesten Kriegswochenberichte von allen Fronten.

Für alle Monopole haben wir das alleinige
Erstaufführungsrecht. 3586

Gute billige Lektüre!

Erzählungen, Novellen, Theaterstücke etc.
enthalten

Meyers Volksbücher
jede Nummer 10 Pfennig

Reclams Universalbibliothek
jede Nummer 20 Pfennig

Hesses Volksbücher
jede Nummer 20 Pfennig

Wiesbadener Volksbücher
à 10, 15, 20 und 25 Pfennig.

Diese Bücher eignen sich vorzüglich zum Versand
an unsere Feldgrauen an der Front und in Lazaretten.

Immer vorrätig in der

Buchhandlg. Volksstimme
Große Münzstraße 3.

ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1778

Freitag:

Zum letzten Male! Zum letzten Male!
Die erste Frau.

279 Sonnabend!

Zum ersten Male! Zum ersten Male!

Waldmeister

große Operette in 3 Akten von

Johann Strauss.

Regie: Leopold Popper. — Dirigent: Albert Lenz.
Hauptdarsteller: Fritz Langendorff, Gorda Lené,
Wilhelm von Ahn, Albert Probeck, Mizzi Witt,
Gertraud Mittelstraß, Toni Brigo, Otta Pahlau.

Sonntag **Waldmeister.** Nachmittags:
3 1/2 u. 8 Uhr: **Waldmeister.** Kleine Preise!

Städtisch. Orchester.

Zirkus.

Sonabend, 25. März,
abends 8 Uhr

Grosses

Volkskonzert

Leitung: Kapellmeister
Siegfried Blumann.

Numerierte Logen 65 Pf., Sperr-
sitz und Tribüne 55 Pf., nur in
der Heinrichshofenschen Musi-
kalienhandlung.

Nichtnum. 1. u. 2. Platz 20 Pf.
in den bekannten Vorverkaufs-
stellen. An der Abendkasse
ohne Preiserhöhung.

Militär in Uniform hat freien
Zutritt zu den 1. Rangplätzen.

Stephanshallen
Direktion Rich. Froberz

Täglich abends 8 Uhr:
Die berühmten 3581

Herbert-Burlesken.

Familien-Programme.

Jacobitt. 5.

J. Sorger

verkauft 8609

Konfirmanden- und
Prüfungs-Anzüge

in den Preislagen von
12 bis 24 Mark.

Jacobitt. 3.

Wilhelm-Theater

Freitag den 24. März

Der fidele Bauer.

Sonabend den 25. März

Die Landstreicher.

Sonntag den 26. März, nachm.

Gold gab ich für Eisen.

Abends

Der fidele Bauer.

Montag den 27. März

Benefiz **Hella Norden**

Zum erstenmal!

Der dumme August.

in 8 Akten von Rud.
Galle.

Süritenhof-Theater
Dir. u. Leit. Pauls Müller-Lipart
Ging. Prälatenstr.
Seute 2902
zum letztenmal!
**Das Bild
der Mutter**
Ein Stück aus dem
Leben.
Alle Vorzüge! gel.

F. Pützkuhl
Lübecker Straße Nr. 120
Hüte, Mützen
Schirme, Handschuhe
Wasche, Kraw.
Hosenträger
Stöcke etc.

**Walhalla
THEATER**

Gustav Klucks
Familien-Vorstellungen.
Das glänzende Märzprogramm
in Mitwirkende. 2849

Stadttheater.
Freitag den 24. März
8. Abend. Roja Karten.
Gastspiel des Ital. Schauspielers
Kaus Mühlhofer
Egmont.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
Sonabend den 25. März
Jugendfreunde.

**Konfirmanden-
Stiefel**
sowie alle Arten 3682

**Schuhwaren
immer noch sehr
preiswert
Schuhhaus
COORS**
Sudenburg
Halberstädter Str. 116
gegenüber d. Lemsdorfer Weg

Zur Konfirmation
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in 3814

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd- u. Schaumweinen
Fruchtweinen u. Fruchtsimonaden
sowie in **ff. Tafellikören** und **Spirituosen** aller Art

Vogel & Co
G. m. b. H.
Sprit- u. Likörfabrik
Fruchtsaft-Presserei
Weinhandlung
Gegründet 1840
Fernruf 2408.

Einzelverkauf im Kontor: Brauehirschstraße 2.

Zirkus Schumann
Zirkusgebäude — Tel. 690.

Freitag den 24. März,
abends 8 1/4 Uhr 2174

An zwei Fronten.
Artur Saxons
Glückssack
Kriegspreise.
Vorkauf C. Jacobs.

Sonabend, 25. März,
nur nachm. 4 Uhr

Familien-Vorstellung
Kriegspreise
Auf Sitzplatz 1 Kind frei!

**Konfirmationskarten
und Jugendweiherkarten**
mit ausgewählten Legten
empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme, Große Münz-
straße Nr. 3.

Zum Umzug

empfehle:

Linoleum

Linoleum

gemustert, zum Auslegen ganzer Räume, in tadelloser Friedensqualität (keine Kriegsware)

pro □ m Mk. 2.55

Linoleum - Teppiche
- Läufer
- Vorlagen

zu bekannt billigen Preisen in bester Qualität.

Wachstuch

Wachstuch

pro □ m von 1.25 an

Wachstuch-Decken

mit Kante, prima Qualität,
60x100

von 1.65 an

Wachstuch-Wandschoner . . . von 25 ₰ an

Wachstuch-Tabletdeckchen . . . von 8 ₰ an

Waschtisch-Garnituren . . . von 50 ₰ an

Gummi

Gummi-Schürzen

Kinder-Schürzen von 55 ₰ an

Wirtschafts-Schürzen von 3.00 an

Gummi-Tischdecken von 35 ₰ an

Gummi-Gasschläuche von 1.10 an

Fensterleder

von 40 ₰ an

Kokos-Matten

Markttaschen von 30 ₰ an

Kokos-Läufer

Spezialgeschäft
für Gummi-Waren
Wachstuche
und Linoleum

Hugo Nehab

Magdeburg
Johannisbergstr. 2
gegenüber
den Rathaus-Kolonnaden.

Leser und Lesefinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Neuste

Gardinen

Künstler-Gardinen
Stores - Bettdecken
Teppiche - Vorlagen
Betten - Bettstellen etc.

293

vorteilhafte Angebote in allen
Abteilungen

Steigerwald & Kaiser

Magdeburg

∴ Große Spezial-Abteilung gesamter 3. Stock ∴

Herren-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
nur prima Stoffe zu maß. Preisen
- Abänderungen kostenlos
Reuter, nur Bandstr. 1, II. Et.
Schaffstiefel u. alle getr. Schuh-
waren kauft Alisch, Apfelstr. 1.

Zigaretten in allen Preislagen verkauft
wir während des Krieges
zu Fabrikpreisen **Abgabestelle**
an Private 160 **nur im Torweg**
Bonitas Zigaretten- **Große Münzstraße 10**
Fabrik **Magdeburg.**

Handschuhe

Strümpfe Billige
Preise!

Bitte meine Spezialdekoration
im Eingang-Schaufenster zu beachten!

Damen-Strümpfe

Deutsch lang, naht- 70 45
los, mit Rand Paar ₰
Extra stark, schwarz, 80
2/2 Patent Paar ₰
Extra lang, schwarz, 48 30
gewebt Paar ₰
Extra lang, nahtlos, schwarz, 58
weiß, leberfarben Paar ₰
Prima Flor, Doppelfohle, 85
verärzte Hochferse Paar ₰
Ia. Seidenflor, Doppelfohle, 1.10
Hochferse, verä. Rand Paar ₰
Prima Mafu, Fuß ohne Naht, 1.25
verä. Ferse u. Spitze Paar ₰

Damen-Handschuhe

Prima Zwirn, farbig, mit 35
Druckknöpfen Paar ₰
Prima Flor, schwarz, weiß 68
und farbig Paar ₰
Ia. Qualität, schwarz, weiß 95
und farbig Paar ₰
Modernste Farben, mit 1.25
schwarzen Aufnähten Paar ₰

Herren-Handschuhe

Gute Qualität Paar 70
Prima Flor, merzerisiert Paar 1.00
Marke Hinz- 1.95
denburg P.

Kinder-Strümpfe nahtlos, Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8
schwarz u. leber 35 40 45 50 55 60 65 70
Kinder-Strümpfe Ia. Mafu Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8
schwarz u. leber 60 70 80 90 1.00 1.10 1.20 1.30

Militär-Marschsocken

Extra stark Paar 48
Marke Durabel Paar 65

Herren-Schweißsocken

für empfindliche Füße 92 42
290 Paar ₰

Kauf-
haus

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2